

»Naturgesetze, Handlungsvermögen und Anderskönnen«

Geert Keil (Aachen)

In der jüngeren Freiheitsdebatte wird häufig angenommen, dass die libertarische Freiheit, also das So-oder-Anderskönnen unter gegebenen Bedingungen, in einer naturgesetzlich geordneten Welt nicht möglich sei. Im Beitrag wird mit wissenschaftstheoretischen Argumenten die Auffassung verteidigt, dass die libertarische Freiheit allein mit dem Determinismus unvereinbar ist – also nur mit einer vermutlich falschen metaphysischen Doktrin, nicht hingegen mit den Naturgesetzen. Letztere fasst man am besten als Restriktionen auf, die einige Möglichkeiten verschließen, andere hingegen offenlassen.

- I. Die libertarische und die kompatibilistische Freiheitsauffassung
- II. Unser Selbstverständnis als überlegungs-, entscheidungs- und handlungsfähige Wesen
- III. Welche Rolle spielen Naturgesetze für den Determinismus?
- IV. Folgt der Weltlauf ausnahmslosen Verlaufsgesetzen?
- V. Skizze einer *Nihil obstat*-Auffassung der libertarischen Freiheit
- VI. Naturgesetze als Restriktionen
- VII. Libertarismus und Dualismus